

Monatsbrief Jänner 2015

Liebe Freundinnen und Freunde in Rotary!

Ein neues Kalenderjahr hat begonnen und die Vorzeichen dafür sind einerseits erschreckend, andererseits aber auch Hoffnung gebend.

Der Mordanschlag auf eine ganze Redaktion von einer – wenn auch unbequem, ja manchmal übertrieben kritischen – Zeitschrift durch fanatisierte Menschen ist nicht nur erschreckend, nein er ist nicht fassbar, nicht akzeptabel. Und in die Ablehnung solcher Praktiken muss auch die Ablehnung von Elementen, gleich ob nationalistischer, politischer oder religiöser Ausprägung fallen, die die Basis für solche Auswüchse schaffen.

Der Hoffnungsschimmer, der in diesem Zusammenhang aufleuchtet, ist der massive Protest nicht nur in Frankreich, nein, in ganz Europa. Er zeigt dass die Menschen dieses Kontinents nach Jahrhunderten der Kriege, der gegenseitigen Verfolgungen und Vernichtungen, endlich zu begreifen beginnen, dass nur eine aktive Toleranz des anders Denkenden zu einem friedlichen Miteinander führen kann. Und aktive Toleranz heißt nicht ein interesseloses Hinnehmen von fremden Eigenheiten, sondern diese zu akzeptieren und zu verarbeiten um aus dem Nebeneinander ein Miteinander zu machen.

Und dass dieses Toleranzdenken nicht nur in uns selbst stattfindet, sondern auch bei unseren „Partnern“ sich entwickeln kann, dafür sind wir als Rotarier aufgerufen, uns an entsprechenden Projekten und Aktionen zu beteiligen. Das fängt in der Nachbarschaftshilfe an, wo ich meinem Gegenüber mit offenem Herzen entgegen trete und ihm meine Hilfe anbiete und dadurch guten Willen fördere. Das geht weiter bei der Integrationsunterstützung von Migranten, sei es durch Sprachschulungen, sei es durch Wohn- und Bekleidungshilfen, sei es durch Jobvermittlung und vieles mehr.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe eignet sich aber auch die Foundation in ganz besonderer Weise. Sind es doch die von ihr unterstützten weltweiten Projekte, die die Akzeptanz, die Toleranz und damit das friedliche Miteinander der verschiedensten Menschen fördern. Und hier steht die Förderung der Bildung an vorderster Stelle. Unwissende Menschen lassen sich viel leichter radikalieren als wissende. Und wer Zugang zur Bildung hat, hat auch eher die Möglichkeit, seine Meinung selbst zu bilden.

Natürlich sind Gesundheit, Arbeit, sauberes Wasser etc. wichtige Pfeiler für eine bessere Welt. Sie sind aber, verglichen mit der Bildung, doch vorerst Hilfsmaßnahmen, die von wissenden Menschen auch leichter selbst umsetzbar und leistbar sind.

Und wie lassen sich Aktivitäten für diese Ziele erleichtern? Indem wir uns auf unsere „rotarische Familie“ besinnen, unsere Clubs stärken durch eine noch bessere Präsenz, unsere Mitarbeit bei den Projekten steigern, sowie durch ein würdiges „rotarisches“ Auftreten nach außen, ohne Hochmut und ohne Überheblichkeit.

Lasst uns also für Rotary, für seine Ziele für eine freie Welt, für unsere Mitmenschen zuhause und in fernen Ländern arbeiten.

Lasst Rotary leuchten!

DG Christoph Plawenn